Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 8

Rubrik: Das Bally-Schuhmuseum in Schönenwerd

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

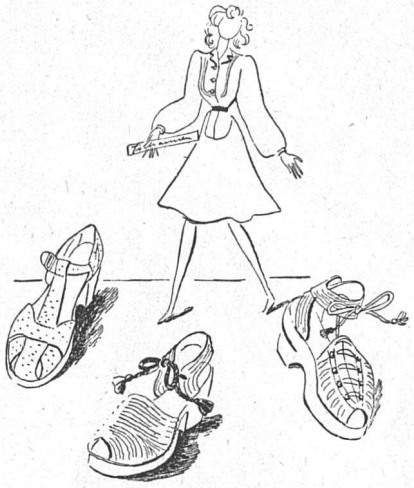
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

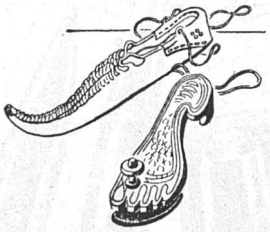
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Bally-Schuhmuseum in Schönenwerd

Schon seit Jahrzehnten werden von den Bally-Fabriken Schuhe aller Zeiten und Ausführungen, sowie alles, auf den Schuh irgendwie bezügliche Material gesammelt. Mit dieser Sammeltätigkeit begann schon ein Sohn des Gründers der Schuhfabrik, Eduard Bally-Prior. In den letzten zwanzig Jahren wurde diese Sammeltätigkeit in viel grösserem Stil und systematisch weitergeführt; am Zusammenkommen des reichen Materials hat E. Engensperger grossen Anteil. Er hat auch am Aufbau des Museums mit Direktor Streuli, Schönenwerd, und Direktor Klinger, Zürich, mitgewirkt und betreut in immer weitergehender Sammeltätigkeit die hier bewahrten Schätze. Dieses Museum, im alten Stammhaus der Familie Bally, dem Haus «zum Felsgarten», wurde in einem mit viel Einfühlung in den alten, ins 18. Jahrhundert zurückreichenden Bestand eingefügten Umbau anfangs Juni eröffnet. Die Architekten C. Lippert und A. von Waldkirch, dieser ein Urenkel des Gründers der Schuhfabrik, haben diesen Umbau in einjähriger Arbeit durchgeführt und ihm neben museumstechnischen Vorzügen den Charakter des Privathauses gewahrt. — In diesem Bau hatten die Bally-Schuhfabriken 1851 ihren Anfang genommen. Er ist in seiner



jetzigen Gestalt nicht bloss als Sammelort historisch gewordener Schuhe gedacht, sein Inhalt dient der Anregung für die unaufhörlich weitergehende modische Kreation von Bally, wie auch der Ausstellung der jeweils allerneuesten Schöpfungen, womit es die beiden Musterzimmer im Hauptbau der Fabrik ergänzt. Im Parterre ist das bescheidene Kontor des Gründers der Schuhfabrik Franz Carl Bally völlig in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten geblieben. Links vom Eingang wurde eine auf handwerklicher Grundlage fussende Schusterwerkstatt eingerichtet. Es legt ja heute noch die Fabrik viel Wert auf das Handwerksmässige auch in der Serienherstellung. Der folgende Raum macht mit den Hauptzügen der industriellen Fabrikation, mit dem Werdegang modischer Schöpfungen und mit der Beteiligung der Bally-Fabriken an in- und ausländischen Ausstellungen seit 1883 durch die wichtigsten dort gezeigten Modelle bekannt. Diese Vitrine durchstösst die Decke und setzt sich im ersten Stock in einem zur Galerie ausgebauten Raum fort, der samt dem daran anstossenden grossen Vestibül die historische Abteilung enthält, wo sich die Geschichte des Schuhs an Originalen, Kopien und in reichlichem Abbildungsmaterial verfolgen lässt. Den neuesten Luxusmodellen dient der anstossende Raum. Auch die soziale Seite des Schuhmacherhandwerks und der heutigen fabrikmässigen Herstellung gelangt an Hand von Urkunden und einer umfangreichen, die heutigen Sozialleistungen der Bally-Schuhfabriken veranschaulichenden grafischen Darstellung zu Wort. Zwei alte Schneckentreppen führen in den gewölbten Keller, von dem ein Raum die Darstellung der Fabrikation, des Einkaufs von



Rohstoffen und der Materialprüfung aufgenommen hat. Der zweite Stock umfasst eine Reihe teilweise kleinerer Räume. Sie enthalten die grafische Sammlung mit vielen Blättern von hohem Kunstwert, die interessante keramische Kollektion, die uns den Schuh als Trinkgefäss der alten Zünfte, als Gegenstand kultischer oder auch abergläubischer Gebräuche schildert. Ferner befindet sich die sehenswerte ethnografische Schuhsammlung hier oben und überdies eine wechselnde Ausstellung, die zur Zeit den Schuh und seine Bestandteile, nach Typen geordnet, erläutert. Ueberall unterstützen gute grafische Darstellungen das Ausstellungsgut. *-ss.*

Im Bally-Schuhmuseum Schönenwerd